

# Skilled Crafts

## AND TRADES NETWORK 4 AFRICA

### BERUFSBILDUNGS- UND WEITERBILDUNGSSYSTEM IN UGANDA - KURZBESCHREIBUNG –

#### Inhaltsverzeichnis

<i>1. Politische und gesellschaftliche Bedeutung der Berufsbildung (Hintergrund).....</i>	<i>2</i>
<i>2. Kategorien berufsbildender Einrichtungen.....</i>	<i>2</i>
<i>3. Ausbildungskurse im Rahmen der beruflichen Erst- und Weiterbildung.....</i>	<i>3</i>
<i>4. Situation von Lehrkräften in der Berufsbildung .....</i>	<i>4</i>
<i>5. Zuständigkeit für die Entwicklung und Anpassung von Lehrplänen.....</i>	<i>5</i>
<i>6. Das Bildungssystem im Überblick.....</i>	<i>6</i>
<i>7. Erfahrungen aus Kooperationen mit der Privatwirtschaft.....</i>	<i>6</i>
<i>8. Finanzierung der beruflichen Bildung.....</i>	<i>7</i>
<i>9. Herausforderungen und Stärken .....</i>	<i>7</i>
<i>10. Allgemeine Möglichkeiten der Weiterbildung.....</i>	<i>7</i>

## 1. Politische und gesellschaftliche Bedeutung der Berufsbildung (Hintergrund)

Ein strategischer 10-Jahres-Plan für 2012/13 bis 2022/23 sieht die Transformation des Berufsbildungssystems (BTVE<sup>i</sup>) in Uganda vor. Dabei soll die berufliche Bildung von einem Unterbereich des Bildungssystem in ein umfassendes System überführt werden, das auf beschäftigungsrelevante Kompetenzentwicklung, Produktivität und Wachstum ausgerichtet ist. Es geht also nicht um die Schaffung neuer Bildungszeugnisse, sondern vielmehr darum, arbeitsmarktrelevante und beschäftigungsfördernde Fähigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln. Ausbildungsinhalte sollen auf Kompetenzanforderungen des Arbeitsmarkts ausgerichtet werden. Das neue BTVE-System steht nicht nur Schulabgängern offen, sondern allen Ugändern mit Bedarf an neuen Kenntnissen und Fähigkeiten.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Anzahl der eingeschriebenen Lernenden in den Bildungsbereichen Vorschulerziehung, Primar- und Sekundarstufe, Berufsbildung sowie der tertiären Bildung in den Haushaltsjahren 2015/16 und 2016/2017.

Bereich des Bildungssystems	Anzahl im Haushaltsjahr 2015/16			Anzahl im Haushaltsjahr 2016/17			Zunahme Anzahl (%)
	Gesamt	Weiblich	Männlich	Gesamt	Weiblich	Männlich	
Unterbereich Vorschulerziehung	<b>477.123</b>	240.839	236.284	<b>563.913</b>	284.824	279.089	18,2 %
Unterbereich Primarstufe	<b>8.264.317</b>	4.141.654	4.122.663	<b>8.655.924</b>	4.361.451	4.294.473	4,7 %
Unterbereich Sekundarstufe	<b>1.284.008</b>	608.845	675.163	<b>1.457.277</b>	691.871	765.406	13,5 %
Unterbereich Berufsbildung	<b>105.905</b>	41.943	63.957	<b>109.305</b>	39.325	69.980	3,2 %
Unterbereich Tertiäre Bildung	<b>257.855</b>	114.643	143.212	<b>258.866</b>	114.552	144.314	0,4 %

Quelle: Jährlicher Leistungsbericht des Bildungs- und Sportsektors in Uganda, Haushaltsjahr 2016/17

## 2. Kategorien berufsbildender Einrichtungen

Folgende Einrichtungen stellen berufsbildende Angebote bereit:

- a. Staatlich anerkannte und akkreditierte Zentren, darunter öffentliche Berufsbildungseinrichtungen (kommunale Fachhochschulen, Berufsbildungszentren, Schulen und Institute, technische Colleges, Fachschulen/Colleges für berufliche Bildung im Gesundheitswesen, Akademien für Ausbilder- und Lehrerausbildung, fachspezifische Ausbildungseinrichtungen)
- b. Private Aus- und Weiterbildungsanbieter unter dem Dach der Vereinigung privater Berufsbildungsinstitutionen UGAPRIVI<sup>ii</sup>

- c. Formalisierte betriebliche Berufsausbildung durch Mitglieder der Vereinigung des produzierenden Gewerbes UMA<sup>iii</sup>, der Stiftung der Privatindustrie PSFU<sup>iv</sup>, der Kleingewerbetreibenden USSIA<sup>v</sup> und die nationale Industrie- und Handelskammer NCCI<sup>vi</sup>.
- d. Eingetragene staatliche und private Unternehmen, sowohl KMU als auch große Betriebe und der informelle Sektor, der sogenannte *Jua Kali*.

### 3. Ausbildungskurse im Rahmen der beruflichen Erst- und Weiterbildung

Das Berufsqualifikationssystem UVQF<sup>vii</sup> wurde gegründet, um berufliche Ausbildung und Qualifikationen auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarkts auszurichten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die beruflichen Qualifikationsebenen des UVQF mit erläuternden Informationen.

**UVQF – Berufsqualifikationssystem in Uganda**

Level	Zugangs- anforderungen	Anbieter	Dauer	Zertifizierung durch UBTEB <sup>viii</sup> bzw. die Universität	DIT <sup>ix</sup> - Zertifikat bzw. UVQF- Level
Einfacher Handwerker ohne formale Ausbildung	Zugänglich für des Lesens und Schreibens kundige und unkundige Personen	Alle Berufsbildungs- anbieter	3–6 Monate	n. z.	<i>Modular Transcript<sup>x</sup></i>
RPL <sup>xi</sup>	Personen mit durch Arbeitserfahrung erlangten Kompetenzen	DIT	Beliebig	n. z.	<i>Worker's PAS<sup>xii</sup></i>
Einfacher Handwerker	Absolvent 7 Jahre Primarstufe (P7)	Berufsschule, kommunale Fachhochschul- e Berufsschul- zentrum	3 Jahre	Abschluss- zeugnis der kommunalen technischen Hochschule	1
Handwerker	a) Absolvent 4 Jahre Sekundarstufe (S4) b) Abschluss- zeugnis der Fachhochschule	Technisches Institut, Berufsinstitut	2 Jahre	Nationales Abschluss- zeugnis	2

	c) UVQF-Level 1				
	d) UVQF-Level 2	Technisches Institut, Berufsinstitut, Akkreditierte schulische und betriebliche Ausbildung	1 Jahr	n. z.	3
Techniker	a) Absolvent 6 Jahre Sekundarstufe (S6) b) Nationales Abschlusszeugnis c) UVQF-Level 2 oder 3	Technisches College	2 Jahre	Nationales Abschlusszeugnis	4
Berufsbildungs-Ausbilder	Nationales Abschlusszeugnis UVQF-Level 4	Ausbildungs-College für Ausbilder	1 Jahr	Diplom-zuerkennung durch die Kyambogo-Universität	4
	a) UVQF-Level 2 oder 3 b) <i>Worker's PAS</i> Level 3	Hochschulen	1 Jahr	Brücken-zertifikat für Hochschul-zugang	4 (HEQF <sup>xiii</sup> unter NCHE <sup>xiv</sup> )
Techniker	a) Nationales Abschlusszeugnis b) UVQF-Level 4	Technisches College	2 Jahre	Diplom-abschluss	5
Leiter Berufsbildungs-Einrichtung	Nationales Diplom/Abschluss-zertifikat	Berufs-College Nakawa	1 Jahr	Diplom-zuerkennung durch DIT	5

#### 4. Situation von Lehrkräften in der Berufsbildung

In der Vergangenheit wurden Lehrkräfte der beruflichen Bildung unmittelbar aus der Gruppe der Absolventen technischer Institute oder Colleges rekrutiert. Nur selten hatten sie zuvor ausreichend Erfahrung in der Industrie gesammelt und nur einige waren pädagogisch geschult. Derzeit werden jedoch die Anforderungen an die Ausbildung von Lehrern und Ausbildern in

der beruflichen Bildung unter Federführung des Fachbereichs „TIET<sup>xv</sup>“ des Ministeriums für Bildung und Sport harmonisiert. TIET ist zuständig für die Ausbildung von Ausbildern und technischen Lehrern an BTVET-Institutionen. Unter den Lehrerausbildungs-Colleges befinden sich derzeit u.a.: Kyambogo-Universität, Abilonino-College für Lehrkräfte, Berufsbildungsinstitute Nakawa und Jinja sowie zwei private Anbieter, namentlich das Kampala-Institut zur Ausbildung technischer Lehrer im Distrikt Kira Wakiso und das African College of Commerce and Technology im Distrikt Kabale.

Zuvor hatten Lehrkräfte im Bereich der Berufsbildung unterschiedliche Abschlusszeugnisse und Titel, die nach Lehrgängen von 1 bis 3 Jahren Dauer von verschiedenen Ausbildungseinrichtungen zuerkannt wurden. Inzwischen gibt es aufgrund des durch die TIET reformierten Systems für Lehrkräfte im Bereich der beruflichen Bildung ein einheitliches Diplom, das von Lehrerausbildungs-Colleges oder der Kyambogo-Universität zuerkannt wird. In der Regel haben diese Lehrkräfte ein geringes Einkommen.

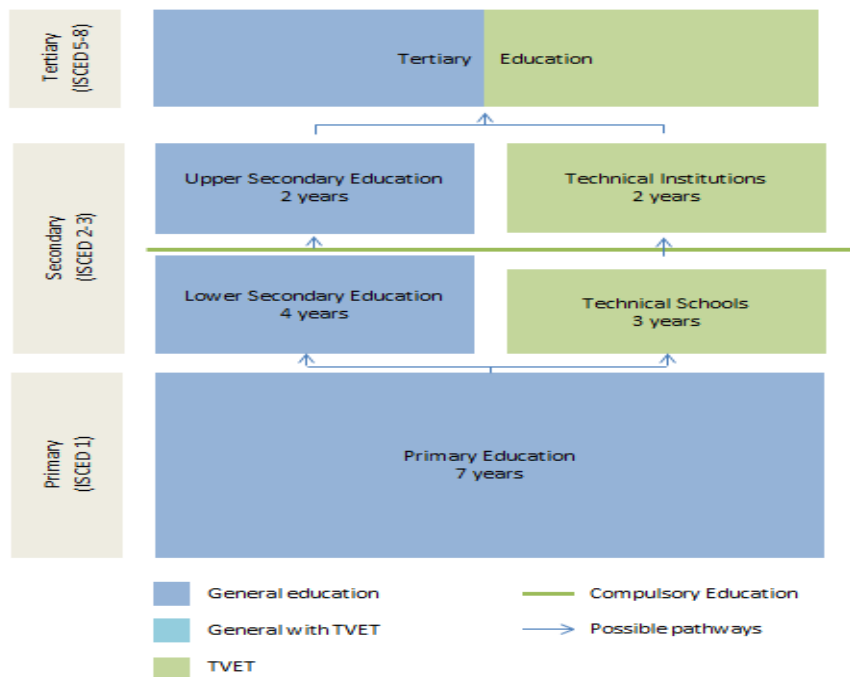
## **5. Zuständigkeit für die Entwicklung und Anpassung von Lehrplänen**

Die Regelung der beruflichen Bildung obliegt dem zuständigen Fachbereich am Ministerium für Bildung und Sport. Das nationale Zentrum für Lehrplanentwicklung NCDC<sup>xvi</sup> ist für die Entwicklung von Lehrplänen im akademischen, beruflichen und technischen Bereich zuständig. Beurteilungs- und Ausbildungspakete, die bei der Umsetzung des UVQF als Lehrplanrichtlinien dienen, werden jedoch vom am DIT angesiedelten Fachbereich für Qualifikationsstandards entwickelt.

Für verschiedene Bereiche der beruflichen Bildung sind unterschiedliche Prüfungs- und Beurteilungsgremien zuständig:

1. DIT: Directorate of Industrial Training
2. UBTEB: Uganda Business and Technical Examinations Board
3. UNMED: Uganda Nurses and Midwives Examinations Board
4. UAHEB: Uganda Allied Health Examinations Board

## 6. Das Bildungssystem im Überblick



Schematische Darstellung durch UNESCO-UNEVOC von UNESCO-IBE, 2010. World Data on Education VII; Ausgabe 2010/2011. Uganda. Genf: UNESCO-IBE

Für Kinder beginnt die allgemeine Schulbildung der Primarstufe im Alter von 6 Jahren und endet mit 13 Jahren. Anschließend können sie entweder die 4-jährige Sekundarstufe I oder 3 Jahre lang eine technische Schule besuchen. Uganda verfügt über ein universelles Primar- und Sekundarschulwesen, das allen Lernenden kostenfrei zur Verfügung steht. Im Bereich der beruflichen Bildung erhalten einige Lernende staatlich finanzierte Unterstützung, allerdings ist die Ausbildung größtenteils kostenpflichtig, da sie in erster Linie von privaten Anbietern bereitgestellt wird.

## 7. Erfahrungen aus Kooperationen mit der Privatwirtschaft

Eine der größten Herausforderungen für die berufliche Bildung besteht in der Zusammenarbeit zwischen der Privatwirtschaft und den Berufsbildungsanbietern. Die Beurteilungsgremien (DIT und UBTEB) fordern praktische betriebliche Erfahrung für die Auszubildenden. Daher organisieren Berufsbildungsanbieter für ihre Schüler ein Betriebspraktikum – die einzige Form einer offiziellen Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieb.

## 8. Finanzierung der beruflichen Bildung

Die Kosten der Berufsbildung werden einerseits durch die im öffentlichen Haushalt dafür bereitgestellten Mittel und andererseits durch die Gebührenbeiträge der Auszubildenden gedeckt. Der Haushaltsanteil für Berufsbildung am Ministerium für Bildung und Sport beträgt lediglich 4–7 % – auch im Vergleich zu anderen afrikanischen Ländern ein geringes Budget. Eine neue Ausbildungsabgabe soll Geldmittel für neue Ausbildungsansätze und für die Erweiterung und Verbesserung der traditionellen Lehrlingsausbildung einbringen. Allerdings wurde die Einführung der Abgabe aufgeschoben. Ausbildung im informellen Sektor finanziert sich größtenteils aus Spenden.

## 9. Herausforderungen und Stärken

### Die größten Stärken des Berufsbildungssystems in Uganda

- Das Berufsbildungsgesetz von 2008 und der Zehnjahresplan zur Berufsbildungsstrategie für 2012–2022 namens „Skilling Uganda“ bilden die rechtliche Grundlage. Der Plan geht auf die größten Herausforderungen hinsichtlich Relevanz, Qualität, Zugang und Gleichheit, Management und finanzieller Nachhaltigkeit des Berufsbildungsbereichs ein.
- Politischer Wille, die „Skilling Uganda“-Strategie zu fördern
- Zahlreiche junge Menschen ohne Ausbildung, aber mit dem Willen, durch eine Ausbildung einen Platz auf dem Arbeitsmarkt zu finden

### Die wichtigsten Herausforderungen des Berufsbildungssystems

- Fehlen einer einenden und maßgeblichen Aufsichtsbehörde für das gesamte Berufsbildungssystem
- Streuung der finanziellen Förderungsmechanismen, die bedürftige und marginalisierte Gruppen, einschließlich Menschen mit Behinderungen, benachteiligen
- Fehlen praktischer Kompetenzen der Absolventen von beruflichen Bildungseinrichtungen
- Mangel an angemessen qualifizierten und kompetenten Lehrkräften und Ausbildern
- Der insgesamt erschreckend schlechte Zustand der Berufsbildungsinfrastruktur

## 10. Allgemeine Möglichkeiten der Weiterbildung

LEVEL	ÄQUIVALENT
UVQF-Level 5	Diplom: Leitung von Ausbildungseinrichtungen, „Higher National Diploma“
UVQF-Level 4	Diplom: Ausbilder der Berufsbildung, „Technical National Diploma“
UVQF-Level 3	„Master Craft Certificate“
UVQF-Level 2	„National Certificate“
UVQF-Level 1	„Polytechnic Certificate“

Worker's PAS	Das ugandische Ministerium für Bildung und Sport erteilt offiziell das sogenannte „Worker's PAS“-Zertifikat. Damit werden berufliche Praxiskompetenzen anerkannt, die ohne formalen Ausbildungsrahmen, also durch die Arbeit selbst, erworben wurden. Die beruflichen Kompetenzen werden in drei Befähigungsstufen eingeteilt: 1. Die Person kann ihre Arbeit unter Aufsicht verrichten. 2. Die Person kann ihre Arbeit unter Teilaufsicht und mit Unterstützung verrichten. 3. Die Person kann ihre Arbeit unabhängig verrichten.
Modul	Teilqualifikation einer bestimmten, formal vermittelten, Berufsausbildung

<sup>i</sup> BTVET: Business, Technical, Vocational Education and Training

<sup>ii</sup> UPVI: Uganda Private Vocational Institutes

<sup>iii</sup> UMA: Uganda Manufacturers Association

<sup>iv</sup> PSF: Private Sector Foundation

<sup>v</sup> USCI: Uganda Small Scale Industries

<sup>vi</sup> NCCI: National Chamber of Commerce and Industry

<sup>vii</sup> UVQF: Uganda Vocational Qualification Framework

<sup>viii</sup> UBTEB: Uganda Business and Technical Examinations Board = staatliche Prüfungskommission

<sup>ix</sup> DIT: Directorate of Industrial Training = staatliche Behörde für Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung

<sup>x</sup> Von DIT zuerkannte Teilqualifikation nach erfolgreicher Beurteilung einer Tätigkeit in einem bestimmten Beruf

<sup>xi</sup> RPL: Recognition of prior learning (*Anerkennung vorbestehender Kompetenzen*)

<sup>xii</sup> Worker's PAS: Ähnlich wie „Modular Transcript“, eine zuerkannte Teilqualifikation in einem bestimmten handwerklichen Beruf für in der Praxis erworbene Kompetenzen

<sup>xiii</sup> HEQF: Higher Education Qualifications Framework

<sup>xiv</sup> NCHE: National Council for Higher Education

<sup>xv</sup> TIET: Teacher/Instructor, Education and Training Department

<sup>xvi</sup> NCDC: National Curriculum Development Center